

Anton Sporré

geboren am 1. Januar 1894 in Emden

damalige Adresse:

Pottebackerstraße 8

Todesdatum:

18. Juli 1969

Todesort:

Emden



Anton Sporré wurde als Sohn des Arbeiters Anton Sporré und seiner Ehefrau Jakobina, geb. Waalkes, am 1. Januar 1894 in Emden geboren. Nach seiner Schulzeit arbeitete er im Straßenbau als Pflasterer und wurde, gerade 20 Jahre alt, in den 1. Weltkrieg eingezogen. Auch nach dem Krieg arbeitete er weiter in seinem Beruf in mehreren Emdener Firmen.

Am 20. Februar 1920 heiratete er Johanna, geborene Jacobs, verwitwete Bauersfeld, und bekam mit ihr in den Jahren 1920 und 1924 drei Kinder: eine Tochter Jakobina Antonia und die Zwillinge Anton und Anna.

Schon früh engagierte er sich politisch, trat der KPD bei und unterstützte sie, auch als sie bereits Ende Januar 1933 verboten wurde. So kam es, dass Anton Sporré gleich am 28. März 1933 mit anderen Genossen „in Schutzhaft genommen“ und in das Gerichtsgefängnis Emden gebracht wurde. Die Gestapo ließ ihn im Unklaren darüber, wie lange er inhaftiert bleiben sollte, eine Anklage wurde nicht erhoben.

Polizei- und Gerichtsgefängnis Emden waren überfüllt und man erwog, eigens ein Konzentrationslager für die politischen Gefangenen vor Ort zu errichten. Doch dieser Plan wurde vom Regierungspräsidenten in Aurich abgelehnt. Die Gefangenen wurden entweder auf andere KZs verteilt oder entlassen. So kam Anton Sporré am 7. November wieder frei. Es bestehen Anhaltspunkte dafür, dass Anton Sporré auch in der Folgezeit mehrfach inhaftiert wurde.

Die Haft hatte ihn nicht abgeschreckt; er beteiligte sich weiterhin für die KPD im Widerstand, verteilte Flugblätter und sammelte Mitgliedsbeiträge ein. Er hielt sich vornehmlich im Untergrund auf und so entstand eine äußerst belastende Situation für seine Familie. Seine Gesundheit war seit der Haft sehr angeschlagen und er konnte auch daher seine Familie nur wenig unterstützen. Johanna versorgte die drei Kinder, so gut sie es eben schaffen konnte, allein.

Nach Kriegsende am 5. August 1946 verstarb sie.

In einer Sitzung des Kreis-Sonderhilfe-Ausschusses (KSHA) Emden vom 20. Juni 1950 wurde Anton Sporré als politisch Verfolgter anerkannt.

Am 14. September 1955 heiratete er Erna Brunhöfer, aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, Anton und Karla.



Recherche: Meina Voigt-Schnabel

Opfergruppe:

Politisch Verfolgte

Quellen:

Staatsarchiv Aurich Rep 252 Nr. 1493 und Rep 16/1 Nr. 996/997;

Stadtarchiv Emden; Gespräche mit Angehörigen;

Patenschaft:

Marita Sporré

Verlegeort:

Pottebackerstraße, keine Hausnummer, fiktive Nr. 8 (Garage)

Verlegetermin:

29. September 2014